

NON Woche, 19/2011

„Let's rock & baROCK!“

VIERTELFESTIVAL / Am Freitag, 21. Mai (20 Uhr), wird in der Kulturszene Kottlingbrunn „Come together now?“ vorgestellt.

KOTTINGBRUNN / „Ist es nur reine Utopie oder haben Rockmusik und Barockmusik doch viele Gemeinsamkeiten?“ Diese Frage stellten sich die Macher des Kunstprojektes „Come together now? Utopie or Reality Rock around Barock“

Rock tritt an gegen Barock – Barockchello gegen E-Gitarre, Viola da Gamba versus Schlagzeug. Zwei auf den ersten (Gehör)Blick sehr konträre Gruppen – das Ensemble für Alte Musik „Musica per se“ und die Rockgruppe „Salterina“ – treten an, um zu beweisen, dass die heutige Musikindustrie ihre Wurzeln bereits in der Barockzeit hat: Die Betriebsamkeit der Komponisten in der Barockzeit und die Vermarktung ihrer Musikwerke waren der heutigen Zeit sehr ähnlich wie beachtlich. Antonio Vivaldi

(1678-1741) war ein regelrechter Vielschreiber und ausgesprochen produktiv, er schrieb weit über 600 Kompositionen und viele seiner „Nummern“ wurden richtige „Hits“. Fast täglich war seine Musik in Venedig zu hören. „Wenn man das gesamte Werk händisch abschreiben würde, wäre ein Menschenleben dazu nicht ausreichend“, rechneten sich die Macher von „Come together now“ aus. Vivaldi war ein Meister des Delegierens, seine Schüler schrieben seine Partituren und so schuf er eines der ersten Musikunternehmen. Und auch die Vermarktung der Musik, und der Starkult um die Komponisten und Virtuosen der Barockmusik, sind mit heutigen Gesetzmäßigkeiten durchaus vergleichbar. Händel etwa war der erste Komponist, dem zu

Lebzeiten ein Denkmal gesetzt wurde. Im Laufe der Musikgeschichte tauchen auch immer wieder ähnliche Inhalte, Formen und Rhythmen auf. Ein Beispiel dafür ist „Les Folies d'Espagne“, – die spanische Tollerei – ein Harmonieschema, bestehend aus vier Tönen, das als bedeutendstes Harmonieschema vor dem Bluesschema gilt. Seit dem 13. Jahrhundert wird dieses System von vielen Komponisten immer wieder verwendet, von Vivaldi bis Vangelis. Und eines wird auch immer gleich bleiben: Musik berührt die Menschen. Und das tut sie auch am 21. Mai (19.30 Uhr), wenn Ursula Rumppler, Ulrike Knapp, Joachim Csaikl, Eva Fürtinger, Martina Glatz, Katharina Schiehl, Rainer Leutgeb und Gerhard Leutgeb rocken und barocken.

PROGRAMMVORSCHAU

Im Rahmen des Viertelfestivals „Industrie-Utopie“ finden folgende Veranstaltungen statt:

■ **Die Sinfonietta Baden** spielt die Musik aus dem Stummfilm „Berlin - Die Sinfonie der Großstadt“, zu dem die Musik damals live gespielt wurde. Der Film von Walther Ruttmann aus dem Jahr 1927 dokumentiert einen Tag in der Großstadt Berlin in den 1920er Jahren – vom Anfang des Arbeitstages bis zu den Vergnügungen am Abend im Varietée. Die Originalmusik von Edmund Meisel wird von der Sinfonietta in der Bearbeitung für 16 Musiker von Mark-Andreas Schlingensiefen am Donnerstag, 9. Juni (20 Uhr), im Congress Casino gespielt. Um 19.15 Uhr gibt es dazu eine Einführung mit Alexander Moore.

■ **„Nixda! - Kaufen Sie nichts!“** Lesung & Musik am Montag, 27. Juni (19 Uhr), in Berndorf.

■ **Vernissage des Projektes „Imagine IT“** am Samstag, 25. Juni (17 Uhr), am Symposionsgelände Lindabrunn.

www.viertelfestival.noee.at

DER PLATZHIRSCH LEGT LOS.

07. Mai - 07. August



INDUSTRIEVIERTEL 2011
VIERTELFESTIVAL NOE

Ein Projekt der Kulturvernetzung NÖ

www.viertelfestival-noe.at



KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



bm:uk

NIEDERÖSTERREICHISCHE
LANDESAUSSTELLUNG 2011